Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich; Hans Paulus in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß-Nr. 176.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 577. **Halle a. d. Saale, Dienstag den 10. Dezember.** **1895.**

Nach der Krisis.

Der Prophezeiung, daß der Minister v. Köller anfangs dieser Woche seine Geschäfte wieder übernehmen werde, ist die Widerlegung auf dem Fuße gefolgt. Am Sonnabend abend sprach die „Post" diese Hoffnung aus, am Sonntag morgen versicherten noch andere Blätter, diese Lösung der Krisis sei höchst wahrscheinlich, wenn nicht sicher. Inzwischen aber waren die Würfel schon gefallen. Die „Kreuzzeitung" läßt sich schreiben, am Sonntag nachmittag habe der Kaiser den Fürsten Hohenlohe im Kanzlerpalais aufgesucht und in persönlicher Rücksprache die Lösung der Ministerkrisis herbeigeführt. Wir haben alle Ursache, diese Nachricht für unrichtig zu halten; denn am Sonnabend abend setzte sich der Regierungspräsident von der Recke von der Horst in Düsseldorf in den Eisenbahnwagen, wo auch verschiedene Professoren der Düsseldorfer Kunstakademie Platz genommen hatten, um zur Menzelfeier nach Berlin zu fahren, und da erfuhren sie von dem Präsidenten bereits, daß er endgiltig zum Minister ernannt sei. Folglich muß die Ernennung schon am Sonnabend erfolgt sein. Vermuthlich ist sie unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers von Hannover vollzogen worden. Jedenfalls haben wir jetzt den neuen Minister des Innern, nur daß wir noch nicht wissen, was wir an ihm haben werden. Denn wohin man blickt, heißt es, der Freiherr von der Recke sei ein weißes Blatt. Das ist er politisch in der That. Und das will einiges sagen, da der Minister immerhin kein Jüngling mehr ist. Er zählt achtundvierzig Jahre, und wenn er auch einer altkonservativen Familie entstammt, so weiß doch niemand, welcher politischen Anschauung er persönlich huldigt.

Trifft auf die Minister zu, was man von den Frauen gesagt hat, dann ist Herr von der Recke ein vortrefflicher Beamter; denn von ihm hat man sehr wenig gesprochen. Soweit wir bisher sehen, haben die findigen Biographen bis jetzt nicht einmal ermittelt, wie die amtliche Laufbahn des neuen Ministers begonnen hat. Denn das hat man zwar aus dem Staatshandbuch glücklich ermittelt, daß er in den achtziger Jahren vortragender Rath im Ministerium des Innern unter Herrn v. Puttkamer gewesen sei. Auch das hat man dann entdeckt, daß er im Jahre 1888 als Regierungspräsident nach Königsberg kam, um hier das Amt des Herrn Studt zu übernehmen und daß er schon im folgenden Jahre als Nachfolger des Herrn v. Berlepsch nach Düsseldorf berufen wurde. Alles übrige aber ist in Dunkel gehüllt, nur daß man glücklich aus den freiherrlichen Kalendern auch noch den Geburtstag, die Familienlinie und die Thatsache ermittelt hat, daß Herr von der Recke Rittmeister a. D. ist, früher bei der Reserve der zweiten Gardedragoner geführt wurde und drei Kinder hat. Wer aber sonst fragt, was für ein Mann in politischer Hinsicht der neue Minister sei, der erhält keine Antwort. In Düsseldorf hat Herr von der Recke keine prononcirte Stellung eingenommen. Er scheint eine vermittelnde Natur zu sein, übrigens ohne Uebermaß von Initiative. So behauptet man wenigstens in den Kreisen, die in Düsseldorf über ihn Bescheid wissen wollen. Allein ein anderes ist ein Präsident, ein anderes ein Minister. Mancher ist als Präsident im höchsten Maße zurückhaltend, da er nur Werkzeug in höherer Hand ist, während er als Minister sich berufen glaubt, seine eigenen und persönlichen Anschauungen in der Staatsleitung zur Geltung zu bringen. Warten wir also geduldig ab. Herr von der Recke kann zufrieden sein. Er hat das Glück, Nachfolger des Herrn von Köller zu sein, und das ist für ihn ein günstiges Vorurtheil. Das „Volk" des Herrn Stöcker allerdings ruft aus: „Was ist ein Name? Name ist Schall und Rauch. Ein neuer Minister ist gar nichts; ein neues System ist alles. Dürfen wir hoffen?" Wir hoffen, daß das „Volk" nicht hoffen darf. Denn das wäre ein kurioses Ding, wenn der neue Minister etwa in höherem Grade als Herr v. Köller den Beifall des Herrn Stöcker erwerben sollte.

Herr v. Köller geht heim zu seinen Häusern. Vielleicht fühlt er sich jetzt berufen, sich um ein Reichstagsmandat zu bewerben oder Herrn v. Plötz die Führung des Bundes der Landwirthe abzunehmen. Herr v. Köller möchte sich gut machen als Wortführer und Wanderredner der nothleidenden Agrarier. Er hat ein Gut in Hinterpommern und eines in den Vogesen. Er behält den Titel eines Staatsministers und hat auch den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone erhalten, ein Zeichen, daß ihm das persönliche Wohlwollen des Herrschers auch heute nicht mangeln und daß Herr v. Köller nur aus politischen Gründen des Amtes entboben worden ist. Viel ist offenbar zusammengekommen, um den Sturz des Herrn v. Köller zu beschleunigen. Die Hauptsache ist ebenso sicher gewesen, daß seine Stellung schon von seinem ersten Auftreten im Reichstage an erschüttert gewesen ist, daß schon damals die Erkenntniß allgemein wurde, Herr v. Köller sei nicht der rechte Mann am rechten Platze. Wenn wir neulich die Pension des Herrn v. Köller auf 19,200 M. bezifferten, so sind wir heute genöthigt, ihm noch eine Zulage zu bewilligen. Es werden nämlich bei der Feststellung der Pension nicht nur die Jahre von der endgiltigen etatsmäßigen Anstellung im Staatsdienst, sondern auch diejenigen des Auskultator- und Referendardienstes gerechnet seit der ersten Vereidigung, und danach steigt das Ruhegehalt des Herrn v. Köller auf 21,600 M. Das ist erheblich mehr als Herr v. Köller vor anderthalb Jahren als Unterstaatssekretär von Elsaß-Lothringen Dienstgehalt bezog. Da Herr v. Köller erst vierundfünfzig Jahre alt ist, kann er mithin noch ein Menschenalter sorgenfrei das otium cum dignitate und seine schöne Pension genießen. Welchen Kurs aber jetzt die Regierung nehmen wird, sowohl den Sozialdemokraten wie den Agrariern gegenüber, das bleibt abzuwarten. Bald genug wird sich zeigen, ob wir jetzt endlich die solidarische, zielbewußte und kraftvolle Regierung haben, nach der man seit etlichen Jahren zu suchen nicht müde geworden ist.

*

Der „Reichsanzeiger" dementirt die Meldung, daß der Rücktritt des Herrn v. Köller auf eine Meinungsverschiedenheit desselben mit dem Kriegsminister zurückzuführen sei. Die Meinungsverschiedenheit wird zugegeben, aber als „an sich belanglos bezeichnet. Die Ursache des Rücktritts Köller's liege auf einem „anderen Gebiete". Deshalb sei auch die Nachricht von einer Beschwerdeschrift des Kriegsministers an den Kaiser eine leere Erfindung. — Dieses Dementi ist wohl das Ergebniß der Besprechung, welche, dem „Hannov. Cour." zufolge, am Freitag zwischen dem Kriegsminister und Herrn v. Köller stattgefunden hat. Leider verschweigt der „Reichsanzeiger" die wirkliche Ursache des Rücktritts. Wir werden dem „Reichsanzeiger" ein wenig unter die Arme greifen und in unserer heutigen Abendausgabe die wahren Ursachen der Köllerkrise, die uns aus ganz unanfechtbarer Quelle bekannt geworden sind, mittheilen.

*

Ueber den neuen Minister des Innern berichtet das „Berl. Tagebl." noch folgendes:

Von einem Parlamentarier, der die Amtsführung des Herrn v. d. Recke als Regierungspräsidenten in Düsseldorf und ihn selbst genau kennt, wird uns zur Charakteristik des neuen Ministers mitgetheilt, daß er ein ruhig und sachlich vorgehender Politiker sei, der sich überall zu informiren und die Verhältnisse genau zu erforschen verstehe, bevor er eingriffe. Er erfreue sich einer ziemlichen Beliebtheit in seinem Bezirk und stand auch auf gutem Fuß mit den Kommunalbehörden. Der Umstand, daß er als Nachfolger des Freiherrn v. Berlepsch 1889, aus Königsberg i. Pr. nach Düsseldorf kommend, gleich in die dortigen, ganz verschieden gearteten Verhältnisse sich hineln zu finden wußte, beweist, daß er nicht ohne Fähigkeiten ist. Es sei, so wird uns weiter gesagt, anzunehmen, daß der Minister, allen unbesonnenen Schritten abhold, in seiner Verwaltung nur Maßnahmen nach genauester Ueberlegung und vorhergehender Verständigung mit seinen Kollegen treffen werde. Dagegen hält unser Gewährsmann den Minister nicht für einen Mann der Initiative. „Im allgemeinen," schloß dieser Gewährsmann, „scheine man mit der Berufung des Herrn v. d. Recke einen glücklichen Griff gethan zu haben.

Deutsches Reich.

Hofnachrichten.

Berlin, 9 Dez. Kaiser Wilhelm nahm heute morgen den Vortrag des Chefs des Civilkabinets entgegen und hörte später die Vorträge des Marine-Ressortchefs. Nachmittags 6 Uhr empfing der Kaiser im berliner Schlosse das Reichstagspräsidium.

Schwerin i. M., 9. Dez. Nach einer Meldung aus Cannes hütet der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin seit dem 2. Dez. das Bett. Am Freitag war das Befinden etwas besser. Zur Mitbehandlung der asthmatischen Beschwerden des Großherzogs wurde der Spezialarzt Dr. Brügelmann, Direktor der Kuranstalt Inselbad-Paderborn, nach Cannes berufen.

Petersburg, 9. Dez. Wie der „Regierungsbote" meldet empfing der Kaiser gestern im Winterpalais die Deputation des preußischen Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, die sich dem Kaiser in der neuen Feldausrüstung vorstellte. Die Deputation wohnte darauf der Parade der St. Georgs-Ritter im Winterpalais bei.

Petersburg, 9. Dez. Der Großherzog von Hessen hat sich heute abend auf einige Tage nach Moskau begeben.

Das Reichstagspräsidium beim Kaiser.

* **Berlin**, 9. Dez. Das Präsidium des Reichstages: die Herren Frhr. v. Buol, Schmidt und Spahn wurden heute nachmittag 6 Uhr im hiesigen königlichen Schlosse vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Der Kaiser begrüßte die Herren auf das freundlichste, sprach von den bedeutungsvollen Aufgaben, die auch in dieser Session zu erledigen seien und wünschte einen gedeihlichen Fortgang der parlamentarischen Verhandlungen. Des weiteren theilte der Kaiser mit, daß er am 18. Januar zur Feier der fünfundzwanzigjährigen Wiederkehr der Aufrichtung des Deutschen Reiches ein großes Fest im königlichen Schlosse zu geben beabsichtige. Er hoffe dabei die Mitglieder des Reichstages, die jetzigen sowohl als auch besonders diejenigen, welche in jener großen Zeit dem Reichstage angehört und heute noch unter den Lebenden weilten, recht zahlreich um sich zu sehen. Eine Anfrage des Abgeordneten Schmidt, ob diese Mittheilung bereits jetzt bekannt gegeben werden dürfe, bejahte der Kaiser.

Die Sitzung des Reichstages.

§ **Berlin**, 9. Dez. Der Reichstag begann heute mit einer Ueberraschung. Das, wie üblich, schlecht besetzte Haus nahm sämmtliche Anträge auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die sozialdemokratischen Abgg. Stadthagen, Bueb, Liebknecht, Fischer, Moeller und den Antisemiten Hirschel ohne Debatte an. Die Konservativen, die angeblich die Einstellung des Verfahrens bekämpfen wollten, erschienen wenig kampflustig. — Die erste Lesung des Etats leitete Schatzsekretär Graf Posadowsky mit einem langen und langweiligen Vortrag ein, aus dem nur hervorzuheben ist, daß im laufenden Jahre die eigenen Einnahmen des Reichs einen Ueberschuß von 11,5 Millionen und ein Mehr an Ueberweisungen für die Einzelstaaten von 30 Millionen oder nach Abzug des 10 Millionen-Defizits von 20 Millionen in Aussicht stellen. (Abg. Richter ruft: hört!) Der Schatzsekretär erörtert alsdann den Einfluß der Handelsverträge auf den Etat. Die Einnahmen aus den Getreidezöllen haben, einschließlich der Mehreinnahmen aus Kaffee, Tabak, Petroleum, die früheren Einnahmen erreicht. Er schließt mit der Bitte, von Abstrichen im Etat abzusehen. Die Finanzlage möge man nicht besser darstellen als sie ist. Das günstige Ergebniß der Jahre 1894/95 und 1895/96 beweise nichts gegen die Nothwendigkeit der Finanzreform. Gleichwohl hofft Abg. Fritzen (Centr.), daß es gelingen werde, im neuen Etat das Defizit wenigstens theilweise zu beseitigen. Bei den Zöllen sei vielleicht ein höherer Voranschlag berechtigt. Soweit die Ueberweisungen die Matrikularbeiträge übersteigen, sollten dieselben zur Schuldentilgung verwendet werden. Staatssekretär v. Marschall weist die überraschenden Vorwürfe Cleveland's, daß wir amerikanische Nahrungsmittel differentiell behandelten, zurück. Verbot der Viehein fuhr sei durch Texasfieber und Seuchengefahr veranlaßt; die Vorschriften gelten für das ganze Ausland. Auch auf dem Gebiete des Versicherungswesens in Preußen handle es sich nur um alle in- und ausländische Gesellschaften treffende Maßregeln im Interesse der Versicherten. Durch Drohungen mit Repressalien würde die Regierung sich nicht einschüchtern lassen. Nach Abg. v. Kardorff wird die Berathung vertagt. Seitens der Freisinnigen Vereinigung wird der Abg. Dr. Barth zum Etat sprechen.

Reichstags-Bankett am 18. Januar.

Der Vorstand des Reichstages hat beschlossen, am 18. Jan. 1896 abends im Reichstagsgebäude zur Feier der Kaiser-Proklamation zu Versailles im Jahre 1871 die Mitglieder des Reichstages bei einem Festbankett zu vereintigen.

Arbeiterschutz im Bäckergewerbe.

Der „Frankf. Ztg." zufolge hat der Kaiser einem im Handelsministerium ausgearbeiteten Entwurfe von Arbeiterschutzbestimmungen für das Bäckergewerbe zugestimmt.

Zur Schließung der sozialdemokratischen Vereine.

Die sensationelle Angabe, daß der Kaiser bei der Schließung der sozialdemokratischen Vereine selbst eingegriffen habe, wird von der „Nordd. Allg. Ztg." ausdrücklich als vollständig unbegründet bezeichnet.

Enquete über die neuen Handelsverträge.

Dem Vernehmen nach lautet die neuerdings wegen der Wirkung der Handelsverträge vom preußischen Handelsminister an die wirthschaftlichen Vereinigungen gerichtete Aufforderung dahin, sich über die Erfahrungen bis zum Abschluß des laufenden Jahres zu äußern. Wenn bis zur Mitte des Januars n. J. keine weiteren Mittheilungen der wirthschaftlichen Vereinigungen eingingen, würde der Minister annehmen, daß sich die Wirkungen der Handelsverträge auch gegenwärtig noch in denselben Richtungen äußerten, welche in den ersten Gutachten angegeben seien.

Die Gewerbe-Ordnungs-Novelle.

Unter denjenigen Vorlagen, welche den Reichstag nach der Thronrede in der diesmaligen Tagung beschäftigen werden, ist ihrem Inhalte nach nur noch die Novelle zur Gewerbe-Ordnung nicht bekannt. Diese Novelle war in der vorigen Tagung bereits im Reichstage vorberathen, jedoch wegen frühzeitigen Sessionsschlusses nicht zur Erledigung gebracht worden. Die pièce de résistance in ihr bezog sich auf Aenderungen, welche an den Bestimmungen über das Hausirgewerbe und die Handlungsreisenden vorgenommen waren. Diese Aenderungen werden in der neuen Novelle wieder erscheinen, jedoch dürften in einigen, wenn auch nicht in den wesentlichsten, Punkten die Wünsche der Reichskommission berücksichtigt sein. Außer dem auf das Hausirgewerbe und die Handlungsreisenden bezüglichen Passus war jedoch in der Novelle noch eine ganze Anzahl anderer Neuerungen in Vorschlag gebracht. So die Konzessionirungen von Privat-Kranken-, Privat-Entbindungs- und Privat-Irrenanstalten, die Vergrößerung der Gewähr für die finanzielle Leistungsfähigkeit der Schauspielunternehmer, die Ausdehnung der Bestimmungen über den Betrieb der Gast- und Schankwirthschaften sowie über den Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus auf Konsum- und andere Vereine auch dann, wenn der Betrieb auf den Kreis der Mitglieder beschränkt ist, die Konzessionspflicht des Kleinhandels mit Bier sowie des Handels mit Drogen und chemischen Präparaten, und die Gewährung der Möglichkeit der Wiederaufnahme eines gleichen Gewerbebetriebes durch diejenigen Gewerbetreibenden, denen die Ausübung des Gewerbebetriebes einmal untersagt war. Bei der Umarbeitung, welcher die Novelle seit dem Schlusse der vorigen Reichstagstagung unterworfen ist, haben diese Neuerungen wohl die Hauptrolle gespielt. Die neue Novelle dürfte denn auch bei ihnen vielfache Ergänzungen, Umänderungen und Fortlassungen aufweisen.

Die Zuckersteuer in der bayerischen Kammer.

München, 9. Dez. Abg. Grillenberger (Sozialist) begründete in der heutigen Kammersitzung die Interpellation betr. die Stellung der bayerischen Regierung zur neuen Zuckersteuervorlage mit dem Hinweise, daß die neue Vorlage die Inlandspreise bedeutend steigern, ferner die kleinen Rübenbauern schädigen und nur den großen Fabrikanten Vortheile bringen werde. Der Ministerpräsident Frhr. v. Crailsheim führte in seiner Erwiderung aus, das Reichsgesetz vom 9. Juni 1895 betr. die Zuckerprämien sei in der Hoffnung erlassen worden, daß bezüglich der Prämiengewährung eine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951210010/fragment/page=0001

Vereinbarung mit den in Betracht kommenden anderen Staaten erzielbar sei. Diese Hoffnung habe sich bisher nicht erfüllt. Daher liege die Erwägung nahe, durch andere Maßnahmen auf die Herbeiführung einer Verständigung bezüglich der Prämien hinzuwirken. Außerdem seien Bestimmungen angeregt, um die kleineren Betriebe konkurrenzfähig zu erhalten, eine Ueberproduktion zu verhüten, sowie auch die Reichskasse gegen eine etwaige Mindereinnahme sicher zu stellen. Die bayerische Regierung sei noch nicht in der Lage, sich definitiv über ihre Stellung zu der Vorlage zu erklären, welche im Bundesrathe zwar eingebracht, aber dort noch nicht durchberathen sei. Die bayerische Regierung trete immer für thunlichste Beseitigung der Prämien ein, erachte es aber als ihre Pflicht, an der Erörterung eventueller Maßnahmen zu gunsten der wichtigen Zuckerindustrie allen Ernstes theilzunehmen. Abg. Frhr. v. Stauffenberg (lib.) bekämpfte eingehend alle drei Theile der neuen Vorlage, die Prämienerhöhung sowohl, als die Erhöhung der Verbrauchssteuer und die Kontingentirung als ein gefährliches Experiment, aus welchem der Zuckerindustrie kaum ein Vortheil, dagegen weiten Volkskreisen ernste Schädigung erwachsen würde. Der Prämienerhöhung würden andere Staaten in gleicher Weise nachfolgen. Das schließliche Ergebniß sei nur, daß die Zuckerpreise im Auslande sinken und im Inlande steigen. Abg. Ratzinger polemisirte gleichfalls gegen die neue Vorlage. Finanzminister v. Riedel gab einen ziffermäßigen Ueberblick über die Ausdehnung und Bedeutung der Zuckerindustrie und betonte, die Vorlage komme auch den kleinen Landwirthen zu gute; die Frage des Gedeihens der norddeutschen Zuckerindustrie berühre auch die bayerische Landwirthschaft, deren Wohlergehen die bayerische Regierung stets im Auge behalte. Nachdem noch der Führer des Centrums, Abg. Orterer, die Vorlage in längerer Ausführung bekämpft hatte, war die Interpellation erledigt.

Verschiedene Mittheilungen.

• In der Budgetkommission des Reichstages wird die freisinnige Vereinigung durch den Abg. Pachnicke, die freisinnige Volkspartei durch die Abgg. Richter und Dr. Müller-Sagan vertreten; in der Petitionskommission die freis. Vereinigung durch den Abg. Köpp, die freis. Volkspartei durch die Abgg. Weiß und Casselmann. In die Wahlprüfungskommission schickt die freis. Volkspartei die Abgg. Schneider und Träger.

• Dem Centralverband deutscher Industrieller ist weiter der Wollwaaren-Fabrikanten-Verein zu Görlitz beigetreten.

• Wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, hat der Grenadier Bengar, welcher in Königsberg am 2. November als Wachtposten einen Mann tödtete und einen zweiten anschoß, das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten und ist zum Gefreiten befördert worden.

• In einer Zuschrift an den „Reichsboten" aus dem Wahlkreise Herford-Halle heißt es: „Welcher der liberalen Parteien der Abg. Quentin sich anschließen wird, ist noch ungewiß. Wahrscheinlich wird derselbe der freisinnigen Vereinigung beitreten." Unseres Wissens wird Herr Quentin Hospitant der nationalliberalen Partei. Darauf kommt es gar nicht an. Die Hauptsache ist, daß der Abgeordnete für das Programm eintritt, auf welches er gewählt ist.

Schwerin i. Meckl., 9. Dez. Die Regierung beantragt, beim Landtage 2½ Millionen Mark Landeshilfe für den Kanalbau Wismar-Schwerin zu bewilligen, wodurch eine Verbindung der Ostsee mit der Elbe hergestellt würde. Der Antrag wurde an eine Kommission verwiesen.

Herford, 9. Dez. Amtliches Wahlresultat der Reichstagsstichwahl im Reichstagswahlkreise Herford-Halle 2: Quentin, Bürgermeister in Herford (lib.) 8958 Stimmen, Weihe, Amtsgerichtsrath in Bünde (kons.) 8626 Stimmen. Quentin ist somit gewählt.

Ausland.

Türkei.

Während bis jetzt alle Bemühungen der Hohen Pforte, Said Pascha zur Rückkehr an den Hof zu veranlassen, vergebliche geblieben sind, und die Lage in dieser Hinsicht keinerlei Veränderungen zeigt, häufen sich die Symptome, die auf eine in weiteren Kreisen um sich greifende Bewegung gegen das bestehende Regierungssystem hinweisen. Aus Konstantinopel wird hierüber gemeldet:

In der Nacht zum Sonntag wurden in den mohammedanischen Quartieren zahlreiche Plakate vorgefunden, welche gegen das gegenwärtige Regierungssystem schwere Anklagen erheben und zur Vereinigung der Ulemas, Militärs und Beamten ohne Unterschied der Nationalität und der Religion, sowie zur Entsendung von Deputationen an die Gouverneure der Provinzen und an die Pforte auffordern, um die Stimmung und die Wünsche der Osmanlis kundzumachen. In den Plakaten wird ferner gesagt, daß keine Absicht bestehe, eine Metzelei oder einen Aufstand ins Werk zu setzen und zwischen Mohammedanern und Christen einen Unterschied zu machen. Grausamkeiten des Despotismus seien unvermeidlich, wenn die Vereinigung des Volkes mangele. Die Soldaten seien keine Henker und würden nicht auf ihre Brüder schießen. Die Pforte werde nicht freiwillig verlehen, sie müsse verlangt werden. „Fordern wir", heißt es in den Plakaten, „eine Versammlung unterrichteter, menschenfreundlich gesinnter Männer und die Berufung volksthümlicher, ehrbarer und fähiger Persönlichkeiten an die Spitze der Regierung." Die Proklamation schließt mit einer etwas dunkel gehaltenen Drohung für den Fall, daß die Forderung der Mitarbeit des Landes an den Regierungsgeschäften im Interesse aller Osmanlis ungehört bliebe. Die Plakate tragen die Unterschrift: „Das ottomanische Komite für Fortschritt und Einigkeit." — Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen; die in letzter Zeit üblichen militärischen und sonstigen Vorsichtsmaßregeln wurden erheblich verstärkt.

Die Botschafter hatten am Freitag wieder eine Zusammenkunft, in der die immer noch kritische Lage der Angelegenheit Said Pascha's und die Frage der zweiten Stationsschiffe berathen wurde. Sämmtliche Botschafter erhielten neuerdings Anweisungen, auf der Forderung der zweiten Stationsschiffe zu bestehen. Ein neuer Schritt der Botschafter in dieser Frage steht bevor. Da der Sultan die Erfolglosigkeit seines Vorgehens bei Said Pascha einsah, bat er die Botschafter bei diesem zu vermitteln; dieser Bitte entsprach der österreichisch-ungarische Botschafter im Namen seiner Kollegen. Infolge ihrer Besprechung am 5. ds. üben die Botschafter aber keinen Druck auf Said Pascha wegen seiner Rückkehr aus, sondern lassen ihm volle Freiheit des Handelns. Der Pascha ist der „Times" zufolge entschlossen ins Ausland zu gehen.

Frankreich.

Die pariser Blätter bringen geheimnißvolle Andeutungen über einen Verleumdungsfeldzug, der gegen Faure vorbereitet werde und ihn in kürzester Frist zur Abdankung zwingen solle. Die Chefs der bedeutendsten parlamentarischen Gruppen versammelten sich gestern zur Berathung über die Grundzüge eines Gesetzvorschlages zum Schutze des Präsidenten der Republik gegen die Grenzen des Anstandes überschreitende, ins Privat- und Familienleben übergreifende Publikationen. Die monarchischen Organe, vor allem der „Gaulois," wenden sich entschieden gegen ein solches Gesetz, was den Verdacht bestärkt, daß das mehrfach angekündigte Pasquil gegen die Familie Faure's von monarchistischer Seite vorbereitet werde. Heute verlautet sogar, diese Veröffentlichung werde aus einer ausländischen Druckerei hervorgehen.

Italien.

In der Kolonie Erythrea ist es zwischen den italienischen Truppen und den schoanischen Truppen zu einem ernsten Zusammenstoß gekommen. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Massauah:

General Baratieri telegraphirte aus Barafchlt, daß die aus 5 Compagnien bestehende Kolonne des Majors Toselli, welche sich bei Ambalagi befand, vorgestern plötzlich von der ganzen schoanischen Armee angegriffen und umzingelt wurde. General Abimondi hatte mehrfach an Toselli den Befehl geschickt, sich zurückzuziehen; der Befehl scheint aber nicht angekommen zu sein. General Abimondi, welcher vorwärts marschirt war, um Toselli zu unterstützen, traf auf der Mitte des Weges zwischen Makalle und Ambalagi auf den Feind, woselbst sich ein Gefecht entspann. Abimondi vereinigte sich dann mit Offizieren und 300 Askaren, welche von Ambalagi zurückkamen, und zog alle seine Truppen in größter Ordnung bei Makalle zusammen; sodann marschirte er nach Adagamus, nachdem er in Makalle eine starke, gut mit Munition versehene Besatzung zurückgelassen hatte. Die italienischen Offiziere Bodrero, Pagella und Bazzani haben sich Abimondi angeschlossen. — Von Major Toselli fehlen Nachrichten. — Man schätzt die schoanische Armee auf 20,000 Mann. — Augenzeugen erklären, die Verluste der Schoaner seien sehr groß. — General Baratieri befindet sich auf dem Marsch nach Adigrat.

Oesterreich-Ungarn.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Sonnabend das Berginspektorengesetz in zweiter Lesung und nahm hierbei Anträge an, nach welchem zu dem montanistischen Beirathe auch Arbeiter und Vertreter der Handelskammern zuzuziehen seien. Die Resolution des Abg. Pernerstorffer, durch welche die Regierung aufgefordert wird, noch im Laufe der Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, betr. die Inspektion der Bergwerke durch freigewählte, staatlich besoldete, von den Bergwerksbesitzern unabhängige Delegirte der Bergarbeiter, wurde ebenfalls angenommen. Es folgte sodann die Verhandlung über den Dringlichkeitsantrag des Abg. Barenther, betr. den von demselben gestern eingebrachten Gesetzentwurf zum Schutze der Wahlfreiheit. Der Justizminister Graf Gleisbach erklärte, die Regierung werde sich zu dem Antrage entgegenkommend verhalten; sie glaube sich in vollständigem Einverständniß mit allen Parteien, wenn sie den Intentionen, daß bei den Wahlen die wirkliche Absicht der Wahlberechtigten zum Ausdruck komme, Unterstützung entgegenbringe, und die Hand dazu biete, daß die dahingehenden Bestimmungen des Strafrechts eine Verschärfung erfahren. Im Prinzipe habe daher die Regierung gegen die Absichten des Antrages nichts einzuwenden, behalte sich jedoch vor, im Ausschuß zu den einzelnen Paragraphen Stellung zu nehmen. (Beifall.) Abg. Pininski wünschte die Ueberweisung des Antrages an den permanenten Strafgesetz-Ausschuß. Die Abgg. Menger, Lueger und Brzorad erklärten sich für die Dringlichkeit. Abg. Barenther erklärte sich mit der Ueberweisung an den permanenten Strafgesetz-Ausschuß einverstanden. Die Dringlichkeit wurde sodann angenommen, der Antrag dem permanenten Strafgesetz-Ausschuß überwiesen; der Ausschuß soll baldigst Bericht erstatten. Abg. Lueger beantragt, die Berathung des Budgets von der Tagesordnung der nächsten Sitzung abzusetzen. Der Antrag wurde abgelehnt. Die nächste Sitzung findet am Montag statt. Tagesordnung: Generaldebatte über das Budget.

Der Budgetausschuß nahm eine Resolution an, die Regierung aufzufordern, zur Einstellung eines Betrages im Budget zur Ertheilung von Darlehen behufs Errichtung von gewerblichen Rohstofflagern und Verkaufshallen das Geeignete vorzukehren. Der Handelsminister Glanz von Eicha sprach sich zu der Intention der Resolution zustimmend aus und bemerkte, die bevorstehende Revision des Gewerbegesetzes werde Gelegenheit bieten, eine angemessene Erweiterung des Wirkungskreises der Genossenschaften in Bezug auf die Errichtung von Rohstofflagern, Verkaufshallen, Meister-Unterstützungskassen und ähnlicher Einrichtungen herbeizuführen. Er (der Minister) werde die Resolution entgegenkommend erwägen.

Am Sonntag fanden in Wien wieder mehrere antisemitische Frauenversammlungen statt, an welchem Dr. Lueger und Prinz Lichtenstein theilnahmen. Die Versammlungen verliefen ohne Zwischenfall.

Eine vorgestern in Budapest abgehaltene Arbeiterversammlung wurde wegen maßloser Angriffe auf die Regierung und das Parlament aufgelöst. Zwei Personen wurden verhaftet. — Eine zweite Arbeiterversammlung in Alt-Ofen wurde wegen einer unpatriotischen, von dem Vorsitzenden nicht gerügten Aeußerung eines Führers der Sozialisten von dem Stadthauptmann ebenfalls aufgelöst.

Spanien.

Anläßlich der Kundgebung, um der Regierung den Wunsch der Einwohner Madrids auszudrücken, eine Untersuchung gegen den Munizipalrath einzuleiten, wurden gestern bereits um 2 Uhr nachmittags alle Geschäfte geschlossen. Gendarmerie und zwei Regimenter Kavallerie hielten die Straßen und Plätze besetzt. Sagesta, Armijo, Leon Castillo, Deputirte, Senatoren und Mitglieder aller politischen Parteien waren zugegen. Das Wetter war herrlich. Die Kundgebung, während welcher der Ministerrath versammelt war, nahm einen sehr ruhigen Verlauf.

Serbien.

Der Kriegsminister Franassowitsch unterbreitete der Skupschtina den Gesetzentwurf betreffend die Heeres-Organisation, zu dessen Vorberathung die Skupschtina einen Sachverständigen-Ausschuß wählte. Die Stimmung der Skupschtina ist für die Verstärkung der Heeresmacht günstig. Vorgestern bei Gelegenheit der Hauspatron-Feier beim Stadtpräsekten begrüßten sich Garaschanin und der Metropolit Michael herzlich. Garaschanin küßte dem Metropoliten die Hand, und letzterer küßte Garaschanin auf die Stirn, indem er ihn segnete. Dieses Ereigniß rief große Sensation in politischen Kreisen hervor.

Bulgarien.

Meldungen der Blätter zufolge hat der Präses des macedonischen Central-Komitees Tufektschiew einen Kongreß aller Lokal-Komitees zum 15. d. nach Sofia einberufen.

Es wird versichert, daß der Ministerrath neue Vorschläge für die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, deren Wiederaufnahme bevorstände, festgestellt hat.

Nordamerika.

Der „New York Herald" meldet aus Washington, Staatssekretär Olney habe gestern eine mehrstündige Konferenz mit dem Gesandten von Venezuela, Andrade, gehabt. Wie verlautet, rathe die Regierung der Vereinigten Staaten Venezuela dringend, die Forderung Englands in versöhnlichem Geiste zu behandeln.

Halle und Umgegend.

Halle, 10. Dez.

— [Die Stadtverordneten-Versammlung] beschloß in ihrer gestrigen Sitzung vor Eingang in die Tagesordnung, ein Schreiben der Frau Dr. Jerusalem, betr. Zurückerstattung noch eines Theiles der Kaufkosten und zwar mit Rücksicht auf die Krankheit ihres Mannes, der früher Besitzer des „Halleschen Tageblatt" war, an die Petitionskommission zu verweisen. Herr Rechtsanwalt Schütte theilte mit, daß er in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt und Stadtverordneter durch das hier erscheinende „Volksblatt" in maßloser Weise angegriffen worden sei und deshalb gegen den Leiter gen. Blattes bei der Staatsanwaltschaft Klage wegen Verleumdung erhoben habe. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde der Magistratsantrag auf theilweise Zurückerstattung von Kanalbaukosten in Höhe von 557,30 M. an die Schaaf'schen Erben angenommen, und das Gesuch des Magistrats wegen Einleitung des Enteignungsverfahrens über die vom Apotheker Dunkel abzutretenden Terrains in der Gelsistraße und Breitestraße von der Versammlung genehmigt. Die Verstärkung des Kredits für Beschaffung von Pflastermaterial in Höhe von 1500 M. wurde ebenfalls bewilligt und nach der erheilten Entlastung der Rechnung der Röser-Stiftung wurden die vom Kuratorium der Schlacht- und Viehhof-Verwaltung vorgeschlagenen Aenderungen der Statuten genehmigt und die Verpflichtung der Stadtgemeinde zur Unterhaltung eines Gitters auf dem Stadtgute Gimritz auf eigene Kosten anerkannt. Nach Festsetzung des Haushaltplans der Brumhard-Stiftung für 1896 und der Ehrlich'schen Stiftung für 1896/97 erfolgte die Festsetzung der für Veranlagung und Hebung der Kirchensteuern vom 1. April 1896 an dafür an die Stadthauptkasse zu zahlenden Vergütung auf 4 Proz. der eingehenden Beträge. Die vom Magistrat vorgeschlagene Regulirung der Besoldungsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an der höheren Mädchenschule gelangte ebenfalls zur Annahme, jedoch mit den Modifikationen der Finanzkommission, nach welchen die im Normaletat bestimmte Funktionszulage von 900 M. an 3 der an der höheren Mädchenschule angestellten akademisch gebildeten Lehrer erfolgen soll. Die Funktionszulagen von je 450 M. an die seminaristisch gebildeten Lehrer, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden, und von je 50 M. an die wissenschaftlichen Lehrerinnen wurden ebenfalls pro 1. April 1896 ab bewilligt. Nach Festsetzung der Fluchtlinie für das den Kaufleuten Levin und Sernau gehörige Grundstück Magdeburgerstraße Nr. 68 einigte man sich auf Festlegung des von der Baukommission für angemessen erachteten Kaufpreises von 850 M. pro qm der vom Bankhause R. Steckner der Stadt abzutretenden Fläche von 17 qm auf dem Grundstück Kleinschmieden Nr. 7; bei Ablehnung dieses Preises wurde der Magistrat zur Einleitung des Enteignungsverfahrens ermächtigt. Die geforderten Vertretungskosten für die Oberrealschule, sowie die noch erforderlichen Kosten zur Beschaffung von Kreide, Tinte, Buchbinderlöhne 2c. für die Oberrealschule fanden gleichfalls nach gehöriger Begründung dieser Anträge ihre Annahme, während die Berathung über Abänderung der Höhenlage einiger Straßen im südlichen Bebauungsplan aufgeschoben wurde.

Gerichtsverhandlungen.

Leipzig, 9. Dez. [Majestätsbeleidigung.] Das Reichsgericht verwarf die Revision des Redacteurs Ilge von der „Leipziger Volkszeitung," welcher wegen Majestätsbeleidigung zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt war.

K. Erfurt, 9. Dez. [Fahrlässige Körperverletzung.] Vom Schwurgericht wurde heute der Maurer Böisenthal aus Herrenschwenda bei Weißensee, welcher am 9. April ein Stück Holz dem Schulknaben Otto Schreibvogel derart gegen den Kopf geworfen hatte, daß nach einer Woche der Tod eintrat, wegen fahrlässiger Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Der Verurtheilte erklärte weinend, die Strafe nicht annehmen zu wollen.

Provinzialnachrichten.

♂ **Pretzsch**, 9. Dez. [Wetter.] Der mit Schneefall wechselnde Sturm der letzten Tage hat vielen Hauswirthen empfindlichen Schaden zugefügt, Dächer arg beschädigt und Bäume umgebrochen. An der Straße nach Dommitzsch entwurzelte er zwei starke Pappeln, wodurch die Telegraphenleitung zerrissen wurde, auch soll in der Waldung theilweise starker Windbruch zu verzeichnen sein.

♀ **Staßfurt**, 8. Dez. [Hochwasser. — Sturm. — Bazar. — Brand.] Seit gestern haben wir so reichlichen Zulauf aus dem Harz, daß die Bode heute schon theilweis übergetreten ist. Dabei scheint der Fluß noch im Wachsen begriffen zu sein. — Der bereits 3 Tage anhaltende Nordweststurm hat an manchen Gebäuden erheblichen Schaden angerichtet. Besonders empfindlich sind bei dem heftigen Winde die zeitweilig eintretenden Graupel- und Schneeschauer. — Durch seinen diesjährigen Bazar hat der Nähverein der St. Johannisgemeinde abermals eine recht ansehnliche Zubuße für die Christbescheerung erzielt. — Diese Nacht löschte die Feuerwehr im Bach'schen Lokale einen Dielenbrand.

□ **Aus dem Thüringerwalde**, 9. Dez. [Die Schneehöhe] ist bei uns binnen kurzer Zeit ganz beträchtlich geworden. Am Fuße des Gebirges beträgt sie ca. 20 cm, weiter hinauf 40 und in der Nähe des Rennsteiges 60 cm und mehr. An Schneewehen ist kein Mangel.

□ **Halberstadt**, 8. Dez. [Jubelfeier des Realgymnasiums.] Die gestern und heute veranstaltete Jubelfeier des 350jährigen Bestehens des hiesigen Realgymnasiums als städtische höhere Lehranstalt war trotz der andauernd ungünstigen Witterung sehr zahlreich auch von auswärtigen ehemaligen Schülern besucht und nahm in jeder Beziehung einen glänzenden Verlauf. Eingeleitet wurde die Festfeier gestern abend mit einem großen Festkommerse im Elysium. Dem heutigen Festgottesdienste in der St. Marktkirche folgte von 12 bis 2 Uhr die Schulfeier im Elysium, bei welcher der Direktor der Anstalt, Herr Professor Stüber, die Festrede hielt. Herr Provinzialschulrath Kramer-Magdeburg, welcher im Namen des Kultusministers, des Oberpräsidenten und des Provinzial-Schulkollegiums der Anstalt die Glückwünsche überbrachte, überreichte dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951210010/fragment/page=0002

Direktor Stützer und dem ersten Lehrer Professor Dr. Heller den von Sr. Majestät verliehenen Rothen Adlerorden 4. Klasse und dem Kastellan der Anstalt, Herrn Grabenstein das Allgemeine Ehrenzeichen. Weiter beglückwünschten die Anstalt die Herren Oberbürgermeister Böbcher, Gymnasialdirektor Dr. Röhl, Oberrealschuldirektor Dr. Perle, Seminardirektor Dr. Hirt und Dr. Volkholz von hier, Gymnasial-Direktor Dr. Friedel-Wernigerode, Dr. Kesselring als Vertreter des Realgymnasiums der Francke'schen Stiftungen in Halle. Herr Bankier Lindemann von hier überwies der Anstalt namens der ehemaligen Schüler ein werthvolles Harmonium und ein Sparkassenbuch über 1000 M. zur Stiftung einer Prämie. Den Schluß der Jubelfeier bildete am Abend im Elysium eine deklamatorisch-dramatische Abendunterhaltung, die überaus zahlreich besucht war.

** **Weißenfels**, 8. Dez. [Ernennung.] Zum Oberpfarrer unserer evangelischen Gemeinde ist Hr. Pfarrer Dr. Lorenz in Erfurt ernannt worden.

≶ **Naumburg**, 8. Dez. [Seuchen.] Aus den Ortschaften im zweimeiligen Umkreise kommen nach wie vor Mittheilungen über den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche, welche fast überall mit ungewöhnlicher Heftigkeit auftritt. Die Landwirthschaft erleidet schon, allein durch den Verlust der Milch, ganz unberechenbare Ausfälle der Betriebs-Einnahmen, die ohnehin schon sehr gedrückt sind. — In einigen Dörfern ist ferner die Kinderwelt von den Masern so arg heimgesucht, daß der Schul-Unterricht ausgesetzt werden mußte.

sch. **Seyda**, 6. Dez. [Markt.] Der Schweine- wie der Krammarkt waren trotz des schlechten Wetters und starken Sturmes gut besucht. Trotz der Billigkeit der Schweine in der Umgegend, 43 bis 46 Pfg. pro Pfund Schlachtgewicht, lassen sich die Fleischer immer noch 60 Pfg. für das Pfund bezahlen.

□ **Roßla**, 9. Dez. [Abgewiesene Klage.] Schon der verstorbene Fürst Botho von Stolberg-Roßla hat gegen die hiesige Administration der hiesigen Wilhelm-Stiftung eine Klage auf Herausgabe der Mittel der letzteren an das Fürstliche Haus Stolberg-Roßla angestrengt, aber ohne Erfolg. Jetzt hat nun vor längeren Monaten die Fürstliche Rentkammer hierselbst diese Klage wieder aufgenommen. Die Stiftung stammt von dem Grafen Wilhelm von Stolberg-Roßla, und aus dem Anfange unseres Jahrhunderts. Das Stiftungskapital betrug damals mehr als $1\frac{1}{2}$ Millionen Mark. Seine Zinsen werden bestimmungsgemäß lediglich zum Wohle der Geistlichen und Lehrer der Grafschaft Stolberg-Roßla, Stipendien für Söhne von Geistlichen und Lehrern, Wittwenunterstützungen u. s. w. verwendet, und bilden also Zuschüsse, die für die Betreffenden unschätzbar sind. Die Geistlichen- und Lehrerkreise schwebten daher wegen des drohenden Verlustes dieser Zuschüsse in banger Sorge. Glücklicherweise hat aber der hochherzige Stifter die Herausgabe des Stiftungsvermögens an das Haus Stolberg-Roßla von zwei bestimmten Voraussetzungen abhängig gemacht. Sie darf nur dann geschehen, wenn entweder Preußen dem Hause Stolberg-Roßla das eigene Konsistorium für die Grafschaft sowie das Patronat über die Geistlichen- und Lehrerstellen derselben nehmen, oder wenn die Aufrechterhaltung des Glanzes und Ansehens des Hauses Stolberg-Roßla die Einziehung unbedingt nothwendig machen sollte. Daß dies vorliege, behauptent die Klage der Fürstlichen Rentkammer. Das Landgericht zu Nordhausen war aber andrer Ansicht, verneinte das Vorliegen dieser Voraussetzung und wies die Klage kostenpflichtig ab.

— [Ordensverleihung.] Dem emeritirten Lehrer Jage zu Kölleda im Kreise Eckartsberga ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

☾ **Weimar**, 8. Dez. [Die Vereinigung alter Corps-Studenten Thüringens] feierte gestern ihren 5jährigen Stiftungstag in dem Theater-Saale des „Tivoli", welcher mit allen Attributen der Corps-Studenten, so besonders Wappenschildern von 21 Corps sinnreich geschmückt war. Es waren etwa 120 alte Herren und aktive Corps-Studenten anwesend. Der Präside des Kommerses Herr Rechtsanwalt Fries-Weimar eröffnete denselben mit einem Salamander auf den Kaiser und den Großherzog, an welche dann alsbald Huldigungs-Telegramme abgesendet wurden. Die Festrede hielt Herr Regierungs-Rath Arthur Schmid. Bei dem Semester-Reiben sprach Herr Regierungs-Rath v. Boineburg auf Bismarck, den ältesten Corps-Studenten mit 128 Semestern, der vor 25 Jahren die ruhmreichste Mensur geschlagen. In dieser Weise wurde ein Huldigungs-Telegramm nach Friedrichsruh abgesendet. Bei dem Universitäts-Reiben meldeten sich 10 Universitäten, am stärksten waren die benachbarten Hochschulen zu Jena, Halle und Leipzig durch aktive Corps-Studenten vertreten. Der Landesvater begann 12 Uhr, der offizielle alle Theilnehmer sehr befriedigende Kommers wurde halb 3 Uhr geschlossen.

—x— **Weimar**, 9. Dez. [Künstlerfest.] Die Wiedervereinigung der „tönenden" und „bildenden" Künstler wird am Mittwoch durch allerlei Mummenschanz festlich begangen werden. Die männlichen Hoftheatermitglieder versammeln sich nachmittags, mit allerlei phantastischen und historischen Kostümen angethan, im Südviertel der Stadt — bei der Großherzogl. Kunstschule und rücken von da als feindlicher Heerhaufen zum Theaterplatz, um das Künstlerheim der Maler, welches durch entsprechende Dekorationen den Charakter eines befestigten Klosters erhält und von kriegerischen Mönchen vertheidigt wird, (mit Pappkanonen) zu beschießen und, nachdem Bresche gelegt ist, zu erstürmen. Natürlich gelingt die Eroberung und der alsdann folgenden allgemeinen Verbrüderung der Sieger und Besiegten werden Hekatomben edlen Münchner Bräu's geopfert, die von Gönnern des Vereins für den Altar des Friedens gestiftet worden sind.

♉ **Altenburg**, 9. Dez. [Feuersbrunst.] Auf dem Rittergute Pölzig, zwischen Zeitz und Ronneburg, brach in vergangener Nacht Feuer aus, das einen großen Theil der Gebäude einäscherte. Der Schaden ist groß; u. a. sollen 60 Stück Rindvieh in den Flammen umgekommen sein. In früher Morgenstunde begab sich der Landrath des Ostkreises an die Brandstätte.

∓ **Eisenach**, 9. Dez. [Militärische Feldbahn nach Brotterode.] Wie es scheint, wird das schwer heimgesuchte Brotterode doch noch eine militärische Feldbahn bekommen und zwar hauptsächlich infolge des energischen Vorgehens des Hrn. Landrathes Dr. Hagen in Schmalkalden. Hr. Baumeister Herr hier, dessen Bebauungsplan bekanntlich dem Wiederaufbau Brotterodes zu Grunde gelegt worden ist, ist heute telegraphisch dorthin berufen worden, um an den Verhandlungen über den Bau einer militärischen Feldbahn theilzunehmen. Zu gleichem Zwecke ist außer dem Landrath Dr. Hagen auch ein Oberst der Eisenbahntruppen-Abtheilung in Brotterode eingetroffen. Da das Rohmaterial zum Bau der Häuser sehr schwer an Ort und Stelle zu schaffen ist, so ist es auch äußerst kostspielig, bis jetzt stehen etwa 30 neue Häuser im Rohbau. Eine Bahn würde daher, besonders wenn sie so rasch als möglich erbaut würde, einen großen Segen für den Ort bedeuten.

(r) **Greiz**, 9. Dez. [Wieder erwischt. — Landesbrandversicherungsverein.] Der vor kurzem aus dem hiesigen Landgerichtsgefängniß entsprungene Bäckergeselle Keil aus Herrmannsgrün ist vorgestern in Pausa, wo er sich bei seiner Geliebten aufhielt, festgenommen und gestern wieder hier eingeliefert worden. — Der Landesbrandversicherungsverein für Reuß ä. L. beschloß am Sonnabend, seine Thätigkeit einzustellen. Die vielen Brände in der letzten Zeit haben der immer schwachen Kasse den Todesstoß gegeben. An derselben waren nur die Landorte betheiligt, die Städte wurden bei der Gründung nicht mit aufgenommen.

S. **Leipzig**, 9. Dez. [Entrüstung. — Obdachlose.] Die hiesigen Geschäftsinhaber haben die Form der an sie gelangten, durch 572 Damen der „Gesellschaft" unterzeichneten Petition, daß sie ihren Verkäuferinnen in den Verkaufspausen das Sitzen gestatten möchten, sehr ungnädig aufgenommen, da sie in ihr eine versteckte Boykotterklärung erblicken. Es hat bereits eine Protestversammlung stattgefunden. — Im hiesigen Zwangsarbeitshause wurden gestern abend 73 Obdachlose aufgenommen, da das Asyl für dieselben überfüllt war.

Vermischtes.

Zwanzig Arbeiter verschüttet. Bei dem Bahnbau Friedberg-Hungen (Hessen) ereignete sich ein schwerer Unfall. Bei dem Abtragen eines Dammes in der Nähe des Bahnhofes lösten sich plötzlich 75 cbm Erde und begruben 20 Mann. Nach großer Anstrengung gelang es, die Leute sämmtlich wieder herauszugraben. Alle sind jedoch mehr oder minder schwer verletzt, 4 Arbeiter haben so schwere Verletzungen erhalten, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

Schiffsunfall. Aus Stettin wird vom 9. gemeldet: Dem brasilianischen Panzerschiff „24 de majo" brach auf der Fahrt von Swinemünde hierher in der Kaiserfahrt die Ruderpinne, dasselbe kam infolgedessen auf Grund. Zwei Eisbrechern von hier gelang es, den Panzer flott zu machen. Er wird voraussichtlich heute abend an der Werft des „Vulkan" eintreffen.

Schneidermeister Dowe †. Der Erfinder des kugelsicheren Panzers, Schneidermeister Heinrich Dowe, ist dem „Rhein. Cour." zufolge im Krankenhause in Wiesbaden an Lungenschwindsucht gestorben.

Zusammenstoß. Die Betriebs-Inspektion Braunschweig I macht unterm 9. d. bekannt: Heute gegen 10 Uhr vormittags sind die Lokomotive, der Packwagen und 6 offene Güterwagen des Güterzuges 902 infolge falscher Weichenstellung im Bahnhof Jerxheim entgleist. Ein Bremser ist getödtet; der Zugführer und ein Bremser sind anscheinend unerheblich verletzt.

Selbstmord. Großes Aufsehen erregt in Kopenhagen der Selbstmord des Grafen Daneskjold Damsoe, des Chefs der ersten Adelsfamilie Dänemarks. Er schoß sich, im Bette liegend, eine Revolverkugel durch den Kopf. Das Motiv der That findet man in ungeheuren Spielverlusten, welche der Graf erlitten hatte.

Schiffskollision. Aus Triest wird vom 9. gemeldet: Der Dampfer des Oesterreichischen Lloyd „Argo" stieß gestern im Hafen von Konstantinopel mit dem englischen Dampfer „Manningtry" zusammen; letzterer wurde stark beschädigt.

Schiffskatastrophe. Aus Genua wird vom 9. gemeldet: Es wird berichtet, daß der Dampfer „Château Yquem" untergegangen ist. Das Schiff ist am 8. Nov. mit 700 Italienern, Ackerbauarbeitern, die von einem amerikanischen Millionär, Hrn. Austin Corbin, für eine Kolonie in Arkansas geheuert waren, nach New Orleans abgegangen; dort war es bereits am 26. Nov. fällig.

Feuer an Bord. Nach einer bei Lloyds in London eingegangenen Depesche aus Leith brach auf dem Dampfer „Prinzipia", von Shields nach New-York unterwegs, 140 Meilen nördlich von Cap Wreath Feuer aus. Der Dampfer steuerte darauf Faroe zu, stieß auf einen Felsen und sank. 27 Personen von der Mannschaft sollen umgekommen sein; einer, Henry Anders aus Rostock, wurde gerettet.

Fünf Todesurtheile. Das russische Kriegsgericht in Baku verurtheilte 5 Räuber zur Hinrichtung durch den Strang.

Ueber das Unwetter

der letzten Tage und seine verheerenden Wirkungen liegen heute abermals eine Anzahl Depeschen vor, deren wichtigste wir hier folgen lassen:

Berlin, 9. Dez. Der orkanartige Sturm der letzten Tage richtete in der Umgegend Berlins gewaltige Verwüstungen an. In den Wäldern wurden zahllose Bäume entwurzelt, auf den Feldern Stroh- und Heuschober umgestürzt, in den Dörfern Dächer abgedeckt, Scheunen und Stallungen niedergerissen. Am schlimmsten litten die Gärtnereien. Der Schaden wird auf Hunderttausend Mark geschätzt.

Hamburg, 9. Dez. Der „Hamburgische Correspondent" meldet: Ein dänischer Vieh-Transport-Dampfer von Esbjerg, der schon für verloren gehalten worden war, ist gestern nach viertägiger, äußerst gefährlicher Reise hier eingetroffen. Der Dampfer wurde bald nach dem Abgange von Esbjerg von einem gewaltigen Sturme überrascht. Der Kapitän konnte den Kurs nicht halten, so daß das Schiff der englischen Küste zutrieb. Nun ließ der Kapitän die Luken schließen. Die Seeleute hatten während der Fahrt schwer unter dem Mangel an Proviant zu leiden. In dem von der Luft abgesperrten Viehraume waren 255 Rinder, von denen viele erstickten, andere zertreten oder schwer verletzt wurden. Das Brüllen der Thiere übertönte, wie die Bemannung erzählt, selbst das Heulen des Sturmes. Nachdem der Wind abflaute, gelang es, das Schiff wieder in den richtigen Kurs zu bringen. Beim Oeffnen der Luken, das unter Aufsicht der Veterinärpolizei erfolgte, bot sich ein entsetzlicher Anblick. 124 Stück Vieh konnten lebend nach der Quarantänestation gebracht werden; etwa 100 Rinder lagen todt umher; die übrigen, die schwer verletzt waren, wurden unter thierärztlicher Aufsicht an Bord geschlachtet.

Wilhelmshaven, 9. Dez. Der hamburger Lootsenschooner „Elbe 2" wurde gänzlich wrack eingeschleppt. Ein Mann ist ertrunken, die Besatzung zum theil verwundet. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus gebracht.

Lemvig, 9. Dez. Die Schoonerkuffe „Renska" aus Großefehn, Kapitän Tommesen, mit Brettern von Memel nach Papenburg unterwegs, ist bei Fjaltring (Westküste Jütlands) gestrandet. Die aus 5 Mann bestehende Besatzung wurde mittels des Raketenapparates gerettet.

Kopenhagen, 9. Dez. Bei Hirtshals auf Jütland wurden gestern mehrere Schiffskisten von dem Stettiner Barkschiffe „Nestor" gefunden. Das Schiff ist wahrscheinlich bei dem Sturme der letzten Tage untergegangen.

Letzte Telegramme.

Mannheim, 9. Dez. Durch vorzeitige Entzündung eines Sprengschusses bei den Kanalarbeiten in Vollbach wurden zwei italienische Arbeiter getödtet und zwei schwer verletzt.

Brüssel, 9. Dez. Der Kriegsminister bringt einen Gesetzentwurf zur Einführung des persönlichen Heeresdienstes ein.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Wie mitgetheilt wird, ist von den 4-, $4\frac{1}{2}$- und 5proz. Bergisch-Märkischen und Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, obwohl sie schon seit mehreren Jahren zur Rückzahlung gekündigt sind, eine erhebliche Anzahl nicht eingereicht worden.

— Der Aufsichtsrath der Zuckerraffinerie Brunonia stellte den Abschluss fest. Es ergiebt sich ein Betriebsverlust von 8035 M.; die Abschreibungen betragen 9073 M. Der Gesammtbetrag von 17,108 M. wird aus dem Reservefonds gedeckt. Schon im Vorjahre konnte eine Dividende nicht vertheilt werden.

— Die Aktiengesellschaft vorm. Frister & Rossmann bemerkt, dass die Umsatzziffer des laufenden Jahres sich bisher ungefähr auf der Höhe des Vorjahres halte, und dass besondere Ausfälle bis jetzt nicht zu verzeichnen gewesen seien. Ueber die Höhe der Dividende lässe sich noch keine Angabe (im Vorjahr 13 Proz.) machen.

— Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin erwarb die Pferdebahn zu Görlitz behufs Anlage des elektrischen Strassenbahnbetriebs.

— Der Subskriptionskurs für die Aktien der Fahrradwerke Nürnberg ist auf 160 Proz. festgesetzt.

Petersburg, 7. Dez. Heute ist die Genehmigung des Finanzministers zur Emission 4proz., von der Regierung garantirter steuerpflichtiger Obligationen der Gesellschaft der Südost-Eisenbahnen im Betrage von 17,365,000 Kreditrubel veröffentlicht worden.

— Weitere Dividendenschätzungen. Ravensberger Spinnerei ca. 3 Proz (1894 2 Proz.), Duxer Kohlenverein 10 bis 12 Proz. (1894 12 Proz.). Für Oesterreich-Ungarische Bank wird die Dividende mit 45—$45\frac{1}{2}$ fl. (1893/94 42,90) bewerthet. Bonifacius 4 Proz. (1894 0), Gladbacher Spinnerei 16 Prozent ($8\frac{1}{2}$ Proz.). An der Börse wurden Schätzungen für Hibernia mit 7—$7\frac{1}{2}$ Proz. kolportirt (1893/94 $5\frac{1}{2}$ Proz.).

* New York, 7. Dez. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10,952,896 Dollar gegen 7,335,143 Dollar in der Vorwoche, davon für Stoffe 2,597,916 Dollar gegen 1,969,968 Dollar in der Vorwoche.

Rio de Janeiro, 7. Dez. [Telegr.] Wechsel auf London $9\frac{5}{16}$.

Buenos Ayres, 7. Dez. [Telegr.] Goldagio $230\frac{1}{8}$.

Börse zu Halle am 10. Dezember.

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, ruhig, 140—147 M., feinster märkischer über Notiz, Rauhweizen 136—142 M.

Roggen, ruhig, 124—128 M.

Gerste, still, Brau-, 140—160 M., feinste bis 172 M. Futter- 115—124 M.

Hafer, ruhig, 123—131 M.

Mais, amerikanischer Mixed, 108—110 M. Donaumais 127—138 M.

Raps ohne Handel. Sommerrübsen —,— M. Erbsen, Viktoria-, 136—148 M.

Preise für 100 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack, 56—57 M. Stärke, einschl. Fass, Hallesche pa. Weizenstärke 35,00—37,00 M., nach Qualität bezahlt. Linsen 16—32 M. Bohnen 22—24: M. Kleesaaten: Rothklee 65—72—84 M. Weissklee 80—92—110, schwedischer Klee 72—80—86 M., Gelbklee 22—26, Esparsette 22—24 M.

Mohn, blau, 29,00—30,00 M., grau —,— M.

Futterartikel gefragt, Futtermehl 12,00 — 13,00 M. Roggenkleie 8,50—9,25 M. Weizenschalen 7,50 bis 8,00 M. Weizengrieskleie 7,75—8,00 M. Malzkeime, helle, 8,00—9,00 M., dunkle 7,00—7,50 M Oelkuchen 9,00—9,25 M.

Malz 25,50—27,50 M. Rüböl 46,75 M.

Petroleum 24,50 M. Solaröl 0,825/30° 12,50 M.

Spiritus, 10,000 Liter-Proz., still, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 32,70 M., Rüben- —,— M.

Weizenmehl 00 brutto incl. Sack 22,00—23,00 M. Roggenmehl 0I brutto incl. Sack 19,00—20,00 M.

Getreide.

New York, 9. Dez. [Telegr.] Rother Winterweizen $71\frac{1}{4}$, Weizen Dezember $67\frac{3}{8}$, Januar $68\frac{1}{4}$, März $70\frac{1}{8}$, Mai $69\frac{1}{4}$, Mais Dezember 35, Januar $34\frac{7}{8}$, Mai $35\frac{3}{8}$. - Mehl 2,60. Getreidefracht 3.

Chicago, 9. Dez. [Telegr.] Weizen Dezember $59\frac{3}{8}$, Januar $59\frac{3}{4}$, Mais Dezember $26\frac{3}{8}$.

* London, 9. Dez. (Schluss.) Markt ruhig. Englischer Weizen $\frac{1}{2}$ sh. höher, wenig angeboten, in fremdem mehr Geschäft. Mehl fest, Stadtmehl 19-25 sh., Gerste fest. Hafer ruhig, aber stetig. Von schwimmendem Getreide Weizen fest, Gerste ruhig, aber stetig.

* London, 9. Dez. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 30. Nov. bis 6. Dez.: Engl. Weizen 1905, fremder 35,631, engl. Gerste 1396, fremde 14,437 engl. Malzgerste 16,884, fremde 150, engl. Hafer 1409, fremder 52,510 Qrts., engl. Mehl 24,361 Sack, fremdes 60,905 Sack und 1655 Fass.

* Amsterdam, 9. Dez. Weizen auf Termine ruhig, per März 155, do. per Mai 155. Roggen loco ruhig, do. auf Termine behauptet, do. per März 103, per Mai 105, per Juli —.

* Antwerpen, 9. Dez. Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste fest.

Zucker.

Magdeburg, 9. Dez. [Orig.-Ber.] Kornzucker excl., von 92proz. Rend. alte —,—, neue 11,40—11,60. Kornzucker excl., 88proz. Rend. alte 10,80—11,10, neue 10,90—11,15. Nachprodukte excl. 75prozent. Rend. 7,80—8,70. Fest. Brodraffinade I. 23,25 Brodraffinade II. 23,00. Gem. Raffinade mit Fass 23,25—23,50. Gem. Melis I., mit Fass 22,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Dezember $10,87\frac{1}{2}$ bez. u. Br., pr. Januar-März $11,12\frac{1}{2}$ Gd., 11,15 Br., pr. April $11,27\frac{1}{2}$ Gd., 11,30 Br., pr. Juni-Juli $11,47\frac{1}{2}$ Gd., $11,52\frac{1}{2}$ Br. Fest.

Petroleum.

* Stettin, 9. Dez. Loco 10,80.

* Hamburg, 9. Dez. Petroleum loco behauptet, Standard white loco 6,50 Br.

* Bremen, 9. Dez. (Börsen-Schluss-Bericht) Raffinirtes Petroleum. Offiz. Notirung der Bremer Petroleum-Börse) Besser. Loco 6,90 Br. Russisches Petroleum. Loco 6,50 Br.

* Antwerpen, 9. Dez. (Schluss-Bericht.) Raffinirtes Type weiss loco $18\frac{1}{8}$. Ruhig.

Hülsenfrüchte.

* Wien, 9. Dez. Mais per Mai-Juni 4,79 Gd., 4,81 Br.
* Pest, 9. Dez. Mais per Mai-Juni 4,47 Gd., 4,48 Br.
* London, 9. Dez Mais geschäftslos.

Metalle.

* Amsterdam, 9. Dez Bancazinn $37\frac{1}{2}$.
* London, 9. Dez. Chili-Kupfer $42\frac{3}{4}$, per 3 Monat $43\frac{3}{16}$.
* London, 9. Dez. (Telegramm.) Blei span. $11\frac{5}{8}$ Lstrl., engl. $11\frac{3}{4}$ Lstrl., Zinn 61 Lstrl., Zink $14\frac{3}{4}$ Lstrl. Antimon — Lstrl.
* Glasgow, 9. Dez Vorm. 11 U. 5 M. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. $1\frac{1}{2}$ d. Stetig.
* Glasgow, 9. Dez. (Schluss) Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. $\frac{1}{2}$ d.
* Glasgow, 9. Dez. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4134 Tons gegen 5600 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.
* New York, 7. Dez. Zinn Straits 14,05 Doll. Eisen Nr. 1 Coltness 20,00 Doll.

Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	8. Dez.	† 1,40	9. Dez.	† 1,10	30	—
Weissenfels, Oberpegel	»	† 3,04	»	† 2,84	20	—
do. Unterpegel	»	† 2,54	»	† 1,56	98	—
Trotha	9. Dez.	† 3,46	10. Dez.	† 3,14	32	—
Alsleben, Oberpegel	8. Dez.	† 2,83	9. Dez.	† 2,90	—	7
do. Unterpegel	»	† 3,30	»	† 3,56	—	26
Bernburg	»	† 2,55	»	† 2,98	—	43
Kalbe, Oberpegel	»	† 1,94	»	† 2,18	—	24
do. Unterpegel	»	† 1,94	»	† 2,68	—	74

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Dez.	Fall	Wuchs		Dez.	Fall	Wuchs
Budweis	8. † 0,66	44	—	Torgau	9. † 1,50	—	55
Prag	» † 0,20	30	—	Wittenberg	» † 1,76	—	—
Jungbunzlau	» † 0,35	9	—	Rosslau	» † 1,32	—	14
Laun	» † 1,27	11	—	Barby	» † 2,28	—	64
Pardubitz	» † 1,55	—	3	Magdeburg	» † 1,83	—	59
Brandeis	» † 1,22	—	37	Tangermünde	» † 1,80	—	40
Melnick	» † 1,70	—	140	Wittenberge	» † 1,28	—	7
Leitmeritz	» † 0,92	—	82	Dömitz Peg.	8 † 0,62	3	—
Aussig	9. † 2,30	—	—	Lauenburg	9. † 1,02	14	—
Dresden	» † 0,74	—	126				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 170 cm Wuchs gemeldet. Keine Abmachungen. Dresden eisfrei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951210010/fragment/page=0003
DFG

Die schönsten

Weihnachts-Geschenke

sind die prachtvollen

Diaphanie-Glasbilder

(herrlichster Fensterschmuck)

von **Grimme & Hempel, Leipzig.**

Alleinverkauf für Halle und Umgegend **Leipziger Strasse 6.** (r

---

Halle a. S. Schmeerstraße 11. Telefonruf: 225.

Weine.

Halle a. S. Schmeerstraße 11. Telefonruf: 225.

Passendste, beste Weihnachts-Geschenke.

Durch directe große Einkäufe bin ich in der Lage, nachfolgende billige Preise zu stellen und offerire dem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgebung:

Rothweine, die 3/4 Ltr.-Flasche von 85 Pfg. an, bei 25 Fl. à 1/1 Fl. 80 Pfg.
Weissweine, „ 3/4 „ „ „ 75 „ „ bei 25 Fl. à 1/1 „ 70 „
Dessertwein, süß, „ 3/4 „ „ „ 135 „ „ bei 25 Fl. à 1/1 „ 130 „
Die Preise verstehen sich sammt Flasche und nehme diese à 10 ₰ pr. Stück retour.

Proben obiger Weine stehen den geehrten Kunden in meinen Probirstuben jederzeit zur Verfügung.

Ferner erlaube ich mir auf meine, seit dem Bestehen des Geschäfts so sehr beliebt gewordenen

Weihnachts-Präsentkörbe und Präsentfässchen

wie alljährlich aufmerksam zu machen und offerire wie folgt:

Für 5 Mk. (incl. Kiste nur 5 ℳ)
1 Kiste enth.
1 Flasche vorz. Weißwein,
1 „ „ Rothwein,
1 „ süßen Ungarwein,
1/4 Ltr. Jamaica-Rum,
1 Packet echten chin. Thee.

Für 7,50 Mk. (incl. Kiste nur 7,50 ℳ)
1 Kiste enth.
2 Flaschen vorz. Weißwein,
2 „ „ Rothwein,
1 Fl. Ruster Ausbruch, süß,
1/2 „ do. Pra. fett,
1/4 Ltr. Jamaica-Rum,
1 Packet echten chin. Thee.

Für 10 Mk. (incl. Kiste nur 10 ℳ)
1 Kiste.
2 Flaschen Pra. Weißwein,
2 „ „ Rothwein,
2 „ Ruster Ausbruch,
1 Fl. Pra. Champagner,
1/2 Ltr. Jamaica-Rum,
1 Packet echten chin. Thee.

Für 15 Mk. (incl. Kiste nur 15 ℳ)
1 Kiste.
3 Flaschen Pra. Weißwein,
3 „ „ Rothwein,
2 „ Tokayer Ausbruch,
1 Fl. Pra. Champagner,
1 „ „ Portwein,
1/2 Ltr. Jamaica-Rum,
1 Packet echten chin. Thee.

Für 10,50 Mark 1 Korb 6 Flaschen prima Champagner inclusive Packung.

4 1/2 Ltr. Post-Fäßchen Pa. **Ung. Rothwein Mk. 5,50,** 4 1/2 Ltr.-Fäßchen Pa. **Ruster Ausbruch, süß, Mk. 8,25.**
4 1/2 „ „ „ „ **Ruster Vollausbruch, süß, 10 Mk.,** 4 1/2 Ltr.-Fäßchen **Tokayer Ausbruch für Kranke, süß, Mk. 14.**
4 1/2 „ „ „ „ **Karlowitzer, süßer Rothwein für Bleichs. Mk. 11,** 4 1/2 Ltr.-F. **Ober-Ungar, weiß mild, Mk. 8,25.**
4 1/2 „ „ „ „ **Ober-Ungar, weiß, sehr kräftig, Mk. 10,50,** 4 1/2 Ltr.-F. **Moselblümchen Mk. 4,50.**

Für obige Postfäßchen verstehen sich die Preise sammt Faß, Zoll und Porto nach allen Poststationen Deutschlands.
Eine Probekiste mit 12 Flaschen feinste Marken süßer Tokayer Weine sortirt nur 20 Mk. incl. Kiste u. Packung.
Desgl. 6 Flaschen 10,50 Mk. incl. Kiste und Packung.
Sonstige Sortiments in allen Preislagen werden gewissenhaft und geschmackvoll zusammengestellt.

Alle Weine garantirt rein. Aufträge von außerhalb werden stets prompt und bestens effektuirt, Preiscourante auf Wunsch franko gratis zugesandt. — An die hochgeehrten Kunden von auswärts erlaube ich mir die ergebenste Bitte zu stellen, die mir zugedachten Aufträge recht bald einzusenden, Tag und Stunde des Eintreffens zu bestimmen, um bei dem alljährlichen großen Andrange zu Weihnachten alle Aufträge nach Wunsch effektuiren zu können. Auch bitte um genaue Namensunterfertigung und Angabe der letzten Post resp. Bahnstation.

Gustav Sponner, Weingroßhandlung,

General-Vertreter der Sektkellerei von **Chr. Ad. Kupferberg & Co.,**
Hoflieferanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein. (d

---

Spiel und Arbeit

vereinigt in bewundernswerter Weise das neueste Unterhaltungs- und Beschäftigungsspiel

Puppenmütterchens Nähschule

Herausgegeben von **Agnes Lucas.**

Ein äußerst unterhaltendes, vernünftiges Arbeitsspiel für junge Mädchen, die ihre Puppenkleider selbst anfertigen wollen. Enthält u. a. Schnittmuster, Buch mit Anleitung und Erzählung, farbige Probebilder, 1 **reizende Puppe,** 2 Nähkästchen ꝛc., alles in prachtvollem Kasten.

Preis nur 6 Mk.

Einzig schönes und zweckmäßiges Geschenk für junge Mädchen!

Verlag von Otto Maier, Ravensburg.

C. F. Ritter,

Halle a/S., Leipziger Straße 90. (r

Elegante
Puppenwagen, Kinderwagen, Blumentische, Korbstühle, Notenständer, Papierkörbe,
sowie alle Korbwaaren in konkurrenzloser Auswahl zu billigsten Preisen.

— P. B. V. —

A. B. Schmidt

Gr. Steinstraße 30. (r

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Dannen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd. 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.

Viele Anerkennungsschreiben.

Man kauft

neue und gebrauchte Möbel

jeder Art in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen nur bei (r

Friedrich Peileke,

Geiststraße 25.

Gebrauchte Laden-, Contor- u. Restaurations-Einrichtungen, Pianinos und dergl. m. kauft stets

Friedrich Peileke,

Geiststraße 25. (r

Gebrauchte Möbel

j. Art. sow. ganze Nachlasse kauft stets

Friedrich Peileke,

Geiststraße 25. (r

Das praktischste Weihnachtsgeschenk

„für Musikliebende" ist

Ehricht's ausziehbarer Binder.

Durch diesen **„Selbstbuchbinder"** ist Jedermann in der Lage, seine Musikstücke, Noten ohne Mühe **einzeln** einzubinden und **stets** hat man ein festgeschlossenes Buch. (r

Alleinverkauf für Halle a/S. und Umgegend

Otto Filss, Halle a. S., Landwehrstr. 8.

Schulze & Petermann,

Olearinsstr. 5, 1 Tr., Halle a. S.,
Eckhaus unterhalb der Markttreppe,

empfehlen für bevorstehende **Weihnachten:**

einen Posten **abgepaßte Kleider,** nur solide Qualitäten, à 2, 2,40, 3, 4, 4,50, 5 Mark und höher,

bunte Bettbezüge, vorzügliche Qualität, 9 Meter 4 Mark.

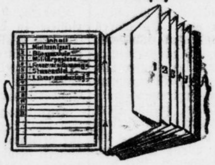
Schürzen, unter **anderen bedruckte** mit Latz, extra weit, 90—100 ₰.

Schwarze Schürzenrester. — Puppen-Rester. (d

Muster nach auswärts portofrei.

Praktische Documenten-Mappe.

Der Inhalt wird übersichtlich durch **zwölf Abtheilungen** geordnet, daher jedes Document **sofort** zur Hand und kein Suchen nothwendig.



Preise:
Calliobond Stück 3,50—4,50 ℳ
Lederband „ 10—20 ℳ

Aug. Weddy, Papierhandlung,

Leipzigerstraße 22. (d

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Samoa,

die Perle der Südsee,

à jour gefaßt von

Otto E. Ehlers.

Mit einem Titelbilde.

8°, 13 Bogen, **Broschirt 3 ℳ** Elegant in **Calico gebunden 4 Mark.**

In diesem neuen Buche schildert uns der kürzlich in Neu-Guinea verunglückte Autor seine Reise von **Ceylon** über **Australien** und **Neuseeland** nach **Samoa.** Auch hier wieder bewährt sich Ehlers als der kundige Reiseführer, der für alles ein Auge hat und über alles, je nach seinem Stoff, ernst und heiter zu unterhalten weiß. Wir lernen nicht nur das Land, sondern auch das Leben und Treiben der **Samoaner** nach allen Seiten hin zur Genüge kennen. (r

— Ausführliche Prospekte stehen kostenfrei zu Diensten. —

Berlin W., Steglitzerstraße 90.

Hermann Paetel.

Linoleum, bester Fußbodenbelag,

Linoleum-Teppiche u. -Läufer,

als **zweckmäßiges Weihnachtsgeschenk,** glattbraun und in effektvollen Mustern, **alle Qualitäten,** empfiehlt (r

G. Frauendorf. Schulstraße 3 u. 4.

Neuheit.

Das kleinste Buch der Welt.

Ein Wunder der Technik. Hochinteressant und originell!

Das berühmte Sanders'sche Konversations-Lexikon, enth. 175,000 Worte in eleg. vernickeltem Berloque, mit scharfem **Mikroscop,** so daß jedes Wort deutlich zu lesen ist. Das Mikroscop ist auch für andere Zwecke verwendbar. **Stück 1 Mark** und 20 Pfg. für Porto, von 3 Stück an franco, in hochfeiner Ausführung, **echt Silber, Stück 7,50 Mk. — Wiederverkäufer** an allen Plätzen gesucht. (f

Albert Rosenhain, Berlin S.W., Leipziger Str. 71.

Reines Schweine-Schmalz, à Pfd. 45 Pfg.

Feinste frische Butter.

F. H. Krause

Gr. Ulrichstraße 40, Alter Markt 18, Leipziger Straße 96.

Großgelochter saftiger Emmenthaler Schweizerkäse, à Pfd. 88 Pfg.

Verstellbare Kinder-Pulte

Praktisches Weihnachtsgeschenk
Katalog franko.

Franz Zippel

Schulbankfabrik, Gera (Reuß), Moltke-Straße.

Für Hausfrauen!

Annahme **alter Wollsachen** aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damentuchen, Buckskin, Portièren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. H.,** leistungsfähigste Firma.

Annahmestelle und Musterlager für Halle a/S. bei **Frau M. Krause, Spiegelstr. 2, I.,** u. **Frau L. Querfurth, Landwehrstr. 21.** (r

---

Spielwaaren, Puppenwagen,

Schaukelpferde, Schultornister zu Fabrikpreisen, **Puppen, Puppenköpfe, Bau-, Laubsäge-, Werkzeugkasten** in gr. Auswahl, **Blumentische, Stühle, Papierkörbe,** sowie alle anderen **Korb- u. Spielwaaren** zu billigsten Preisen empfiehlt **H. Mederake, Giebichenstein, Burgstraße 46.**

Jeder Käufer eines Puppenwagens erhält eine Puppe gratis.
Alte Puppenwagen jeder Art reparire billigst.

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden sich Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Waagegebäude).

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951210010/fragment/page=0004
DFG